

84.

Feldkirch, 1398 Juli 3.

Jäck Murer von Ruggell verkauft dem Wältin Schroter zu Saxel seinen eigenen Acker zu Bachis.

Jch Jäk^a Murer¹ von Ruggel² vnd ich Elizabetha Schwabennin^b / sin elichi^c wirtin^d veriechend vnd tuond kund Allermänglichhen^a mit disem offenn brief / das wir^c baidi^c sament ainberlich gemainlich vnd vnverschaidenlich mit guoter^c williger / vorbetrachtung ze den ziten und tagen do wir es mit dem Rechten für^f vns vnd all vn-/ser erben wol kreffteklich getuon^e möchtent^e Sunderlich mit hand willen vnd gunst / des Edeln hochgeboren vnser genädigen^a herren Byschoff Hartmans³, Bischof / ze Cur. Recht Redlich aigenlich vnd eweklich ze koffent geben habint. Ains bestäten^a vn-/gevarlichen ewigen kofs. vnd für^f Recht ledig los vnnverkümbert^f aigen guot^c. Dem / frommen^h bescheiden wältin^a Schrotⁱ seßhafft^j zu zaxsel⁴ vnd allen sinen erben / vnd nachkommen^k. vnsern ledigen aigenen akker. ze Bachis⁵ der ainhalb stoßet^j an die Roßen⁶ / andrenthalb an den Blatz⁷ vnd vndrenthalb an hännis hansen Brittschen denselben ; vnsern ledigen aigen akker mit grund mit graut, mit steg mit weg mit wasen mit // mit zwy mit wun mit waid mit holtz mit veld vnd och schlechteklich mit allen Rechten nuzen^l / früchten^f guoten^c gewonhaiten ehafftinen vnd zuogehörden^e Benempten vnd unbenempten. / vnd ist dis ewig vnser redlich verkoffen desselben vnser ledigen aigenen^m akkers als / essⁿ geschehe vmb fünff^f pfund pfennig^o Costenzer^p münss.^f dero wir allersament nutzlich / vnd och gar vnd gäntzlich^a nach allem vnserm willen an baren^q gelt von dem obgenannten / wältin^a Schroter gewert vnd bezalt sygint. Das alles wir vnd vnser erben sin / vnd siner erben guot^c vnd getrűw^f weren vnd tröster^e sin söllint^e, nach Recht vnd / gegen wem si^c des an gaistlichen als an weltlichen gericht^r iemer bedurffent^t ald / notdürfftig^t wurdent^t mit guoten^c trűwen^f an all widerred vnd gevárd.^a Dirr^u / vorgeschribnen ding aller ze warem offen vrkund vnd stäter^a fester^o sicherhait

uor vnd / hienach. So habint wir vorgeannten Jäk^a murer vnd Elisabetha Schwä-/bennin^b sin elichi^c wirtin demselben waltin^d Schroter vnd sinen erben disen brief hierüber / ernstlich gebetten Besigeln mit des vorgeannten vnsers genädigen^e herren bischoff / Hartmans Bischof ze Cur Insigel. Darunder wir vns vnd all vnsere erben willeklich / vnd vesteklich verbunden hand vnd Bindent aller hievorgescribnen ding mit krafft vnd / vrkund dis offenn briefs. Dasselb vnsere aigen Insigel wir ietzgenannter Bischof^x / Hartmann von Cur von iro vlyßigen^f Bett wegen vnd ze vrkund aller hievor- / gescribnen ding. won si^c das alles mit vnsrem guoten^e willen vnd gunst vnd mit vnsere / hand vnd mit allen andern^g sachen getan vnd vollfüert hand. Als er wol kraft hat vnd^h / han soll gehentk habint an disen brief der ze veltkirch geben ward des Jars do man / zalt von Cristes geburt drüzehenhundertⁱ achtvndnünzig^f jar. An Sant ulrichs Abend / im höwmonat.^g (1398.)

L. S

Übersetzung.

Ich Jakob Murer von Ruggell und seine Ehefrau Elisabeth Schwäbener verkünden mit diesem offenen Briefe jedermann, dass wir beide zusammen, einhellig, gemeinsam, ungetrennt, unterschiedslos, nach reifer und williger Überlegung, zu den Zeiten und Tagen, da wir es für uns und alle unsere Erben verbindlich und rechtskräftig zu tun vermochten, mit der Einwilligung unseres gnädigen Herrn Bischof Hartmanns von Chur, dem frommen und bescheidenen Walter Schroter zu Saxel und allen seinen Erben und Nachkommen unseren freien und eigenen Acker zu Bächis durch festen, gefahrlosen und ewigen Kauf recht, redlich und zu ewigem Eigentum und zu rechtem, freiem und unverkürztem Eigengut zu kaufen gegeben haben. Der Acker stösst einerseits an die Rossen,

anderseits an den Platz und unten an Hänni Hansen-Brittschen Gut. Diesen unseren freien Acker verkaufen wir mit Grund und Grat, mit Weg und Steg, mit Wiesen und Gezweig, mit Wunn und Weid, mit Holz und Feld, kurz mit allen Rechten, Nutzungsrechten, Früchten, Gewohnheitsrechten und Zubehörden und mit allem was genannt oder auch nicht genannt ist. Dieser unser redlicher Verkauf unseres freien und eigenen Ackers erfolgte um fünf Pfennige Konstanzer Münze, die uns alle zu unserem Nutzen ganz und gar nach unserem Willen in barem Gelde vom obgenannten Walter Schroter ausbezahlt worden sind. Zu alldem sollen wir und unsere Erben ihm und seinen Erben nach dem Rechte in guten Treuen gute und getreue Garanten sein, gegen wen sie das an geistlichem oder weltlichem Gerichte auch immer bedürften oder nötig hätten, und zwar ohne Widerrede oder Gefährdung. Zur wahren und offenen Beurkundung und zur beständigen und festen Sicherheit aller hievor geschriebenen Dinge in Gegenwart und Zukunft, haben wir Jakob Murer und seine Frau Elisabeth Schwäbener dem Walter Schroter und seinen Erben diesen Brief mit unseres vorgenannten gnädigen Herrn Bischof Hartmanns von Chur Siegel besiegeln lassen. Dieses Siegel erklären wir freiwillig für uns und alle unsere Erben als fest verbindlich hinsichtlich der hievor geschriebenen Dinge und zwar kraft dieses offenen Briefes. Dieses unser Siegel hängen wir Bischof Hartmann von Chur auf ihre inständige Bitte und zur Beurkundung aller hievor geschriebenen Dinge an diesen Brief, da sie alles mit unserer Einwilligung, Gunst und Hand, sowie mit allen anderen Formalitäten getan und vollführt haben, die zur Erlangung der Rechtskraft nötig sind. Gegeben zu Feldkirch im Jahre, da man seit Christi Geburt 1398 Jahre zählte, am Vorabend des St. Ulrichstages im Heumonat.

Abschrift: Kantons-Bibliothek Chur. Manuskript B. 1510, Urkundensammlung der Geschichtsforschenden Gesellschaft von Graubünden, 7 Bände zu 25 × 34 cm. Unsere Urkunde befindet sich in Band III, der die Seiten 539 — 1076 = Nr. 381 — 612 umfasst und Urkunden bis 1833. 1. 2 enthält.

Unsere Abschrift steht S. 661, — 662 = Nr. 427. Die Nummer ist von der Hand des Theodor v. Mohr angebracht, der darunter bemerkt: betrifft Bünden nicht. Dann steht von der Hand des Kontextes die Ueberschrift: Kaufbrief / zwischen «Jäk Murer» als Verkäufer / und «Wältin Schrot» als Käufer, um einen Acker «zu Bachis». / 1398. / Der Kontext ist ganz in deutscher Kurrentschrift, die Eigennamen aber in Lateinschrift, alles von einer Hand von ca. 1830 geschrieben, und zwar von der Feder des Sebastian Anton Casura. Dieser war später wiederholt Landammann in der Foppa / Gruob, war öfters Mitglied des Grossen Rates von Graubünden, und starb 1870. Seine Schrift reicht zur Hauptsache von S. 596 — 678 des Bandes. Zur Ermittlung Casuras vgl. S. 603 und 612, an beiden Stellen mit Unterschrift. Nach L. S (= locus sigilli) steht nach unserer Urkunde ebenfalls von der Hand Casuras oben auf S. 663: Collationirt, und mit mit (sic!) dem Original, im Archive d. Stadt Chur, gleichlautend / befunden, bescheint Chur, am tu /

für die Standeskanzlei
deren Direktor:
(Unterschrift fehlt)

Einzelne Stücke jedoch sind beglaubigt vom Bündner Kanzleidirektoren v. Planta 1833, 1834. Vereinzelt Stücke weiter hinten sind kollationiert und für gleichlautend befunden worden vom Präsidenten der graubündnerischen Gesellschaft Theodor v. Mohr 1836, 1837. Es scheint, dass die Sammlung von der Geschichtsforschenden Gesellschaft unter Anregung Mohrs angelegt wurde und die Absicht vorlag, sie von der Standeskanzlei beglaubigen zu lassen, was dann in unserem Bande aber nur teils, besonders am Anfang geschah. Weiter hinten holte Mohr diese Arbeit bei einzelnen Stücken selber nach. Bei dieser Sachlage darf man auch an unserer Urkunde wohl keine Zweifel hegen. Casura beschäftigte sich offenbar unter Mohrs Anregung und Kontrolle in seinen jüngeren Jahren mit der Abschrift von Urkunden.

Original auch lt. Regesten Fritz Jecklins im Stadtarchiv Chur. Dieses befindet sich aber nicht dort und ist auch im dortigen Katalog von Jecklin, der Stadtarchivar war, nicht verzeichnet. Jecklin hat die Angabe in den Regesten also nur der Abschrift Casuras entnommen und das Original fehlte schon vor ihm, ist also zwischen Casura (ca. 1830) und Jecklin (Stadtarchivar seit 1893, † 1927) verloren gegangen. Auch der Bearbeiter dieses Urkundenbuches hat die Sache nachgeprüft, und zwar 1) im Urkunden-Katalog, 2) in der Sammlung P 1—5 von Privaturkunden, 3) in den Akten. Auch nach Aussage des Archivbeamten Lütcher befindet sich das Original nicht dort.

Regesten: Jecklin, Regesten zur Urkundensammlung der Geschichtsforschenden Gesellschaft von Graubünden, Manuskript im S.aatsarchiv und in der Kantonsbibliothek Chur, an letzterem Ort unter der Signatur B 1510 und vorn in jedem einzelnen Bande der Sammlung. — Weiteres Regest im Staatsarchiv Chur, Sammlung Juvalta, III C, Nr. 39. — Alle diese Regesten verweisen für das Original auf das Churer Stadtarchiv.

a ä statt a mit übergeschriebenem e im Original.

b Nicht zu beanstandende weibliche Bildung aus dem damals vorkommenden Namen Schwäbener, da Schwäbenerin zu umständlich gewesen wäre; vgl. Bd. I / 1, Register zu Schwäbener.

c das 2. i sieht sich wie ü oder deutsches e mit Trema an. Aus anderen Stellen der Urkunde ergibt sich, dass das nur eine graphische Gepflogenheit Casuras war, der i bisweilen so schrieb. Vgl. Dirr in der Siegelbitte. Sonst möchte man an y mit Trema oder an akzentuirtes u denken.

d zum l. i vgl. Anm. c.

e uo statt u mit übergeschriebenem o.

f ü statt akzentuirtem u.

g ö statt o mit übergeschriebenem e.

h wohl aus fromen mit Kürzungsstrich im Original, eigentlich = fromenn. i Casura; es sollte Schroter heissen.

j das scharfe s ist merkwürdig, vielleicht statt ss.

k wohl statt nachkomenn; vgl. Anm. h.

l statt nutzen.

m wohl aus aigen mit Kürzungsstrich aufgelöst, was im Zeitstil aigenn heissen würde.

n fragliche Rechtschreibung.

o eher pfenning.

p richtig wohl Costentzer.

q statt barem.

r statt an gaistlichem als an weltlichem gericht oder an gaistlichen als an weltlichen gerichten.

s u wie deutsches e, aber mit u-Böglein darüber.

t ü wie deutsches e mit 2 Strichlein.

u i wie deutsches e mit 2 Strichlein darüber.

v fester über der Zeile eingeflickt.

w über a ist das übergeschriebene e nicht angedeutet.

x folgt durchgestrichen von.

y n schmal wie deutsches e.

z hienach ist das Wort macht zu ergänzen.

1 zu Murer vgl. Anm. zum 20. Juni 1387.

2 Ruggell, Fürstentum Liechtentsein.

3 Hartmann von Werdenberg-Sargans zu Vaduz.

4 statt Saxel, Sassell od. ähnlich, aus saxellum.

5 Vgl. das heutige Bächis zu Gamprin an der Grenze gegen Ruggell.

6 vgl. ob der Rossen 1667 und 1698; s. Ospelt, Jahrbuch 1911, S. 91 für Ruggell. Der Name bezeichnet eine Hanfröste.

7 ht. Platz zu Ruggell, gegen Gamprin hin. Die Grundstücke lagen also wohl an der Grenze zwischen Gamprin und Ruggell.

85.

1399 März 11.

Bischof Burkhart von Augsburg¹, Graf Hugo² von Montfort, Graf Rudolf von Sulz³ der ältere, Johann Truchsess zu Wüldburg³ und Graf Hermann von Sulz stiften durch Spruch über Wasserburg und Hegi nach Krieg Frieden zwischen Eglof⁴ von schellemburg von wasserburg Ritter und mäck⁵ von schellemburg von wasserburg baid gebrüder einerseits und Graf Heinrich von Montfort-Tettngang⁶ mit seinen Söhnen Rudolf⁷, Wilhelm⁸ und Hugo⁹ anderseits. Eine Schuld derer von Schellenberg von 74 Gulden soll getilgt sein. Die Gefangenen sollen frei sein. Die Grafen zahlen zur Ablösung der Schellenbergischen Ansprüche 1500 Pfund Heller. Sie nehmen vier den Schellenbergern treue, vertriebene Bauern wieder auf etc.

Abschrift (B¹) im Stiftsarchiv St. Gallen N. 3. Q. 17, fol. 24' — 26'. Inseriert in Original-Spruchbrief vom 13. April 1461; vgl. hiezu oben Nr. 45.

Weitere Abschriften (B²) im Reichsarchiv München, Copialbuch der Herrschaft Wasserburg, S. 37 ff. (15 Jht.).

Druck: Stiftsarchiv St. Gallen, Klosterdruck (1798) Bd. A. LIII A, S. 63 — 65 aus B¹ (C). — Der gleiche Druck ebd. Bd. A. 63 B, S. 987 — 989 und A. 85 B, fol. 50 — 51. — Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen IV. (1899) S. 1120 — 1122 aus B². — Büchel, Jahrbuch des Histor. Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 1 (1901) S. 250 — 254: Regesten zur Geschichte der Herren von Schellenberg, Nr. 249 aus C.

Regest: Stärke, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen VI (1950) S. 722, Nr. 6498, 22 nach B¹.

Zur Sache s. Büchel, Jahrbuch 7 (1907), Geschichte der Herren von Schellenberg, S. 99.